

us digne com

ma mirabili. **I**ustorum autem. **In**nov

riba in firmis

Frigebunt iusti et tanquam semina

in occupantes

in iura iudicatio ascendent iudicia

terna et beata

vent nationes et regnabunt in gratia

fructu boni

In iustis. **I**n iustis. **I**n iustis. **I**n iustis.

domine defere

Dixit dominus. **B**eatissimus. **S**in comitendo.

iam omni; dicit

Vox leticie in tabernaculis iustorum

na confecta sunt

Testificos. **M**an et vana iustitiae

ne flo. **L**audes.

Testificos. **M**an et vana iustitiae

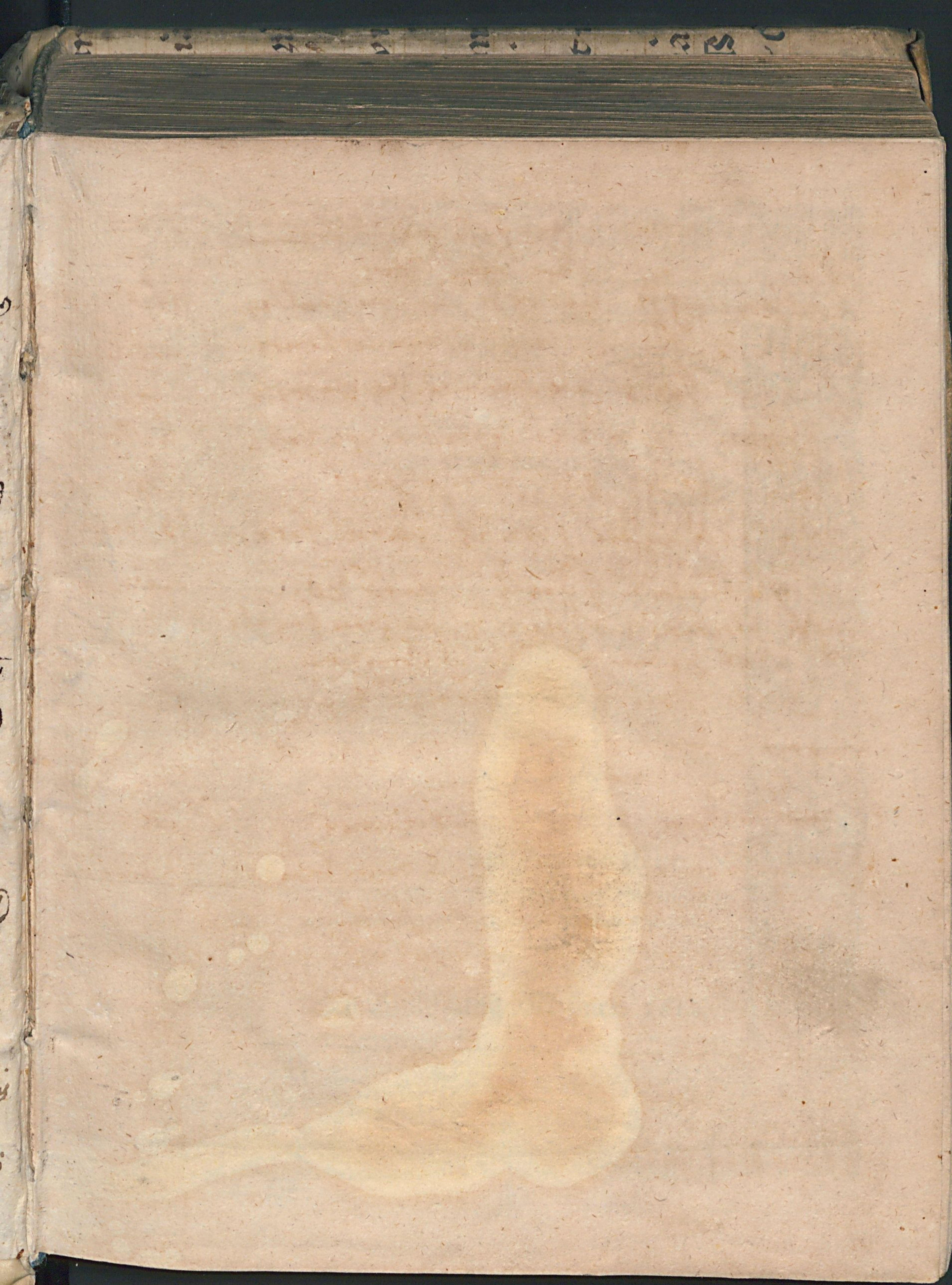
Handwritten marginal notes in a smaller script, likely a commentary or gloss on the main text.

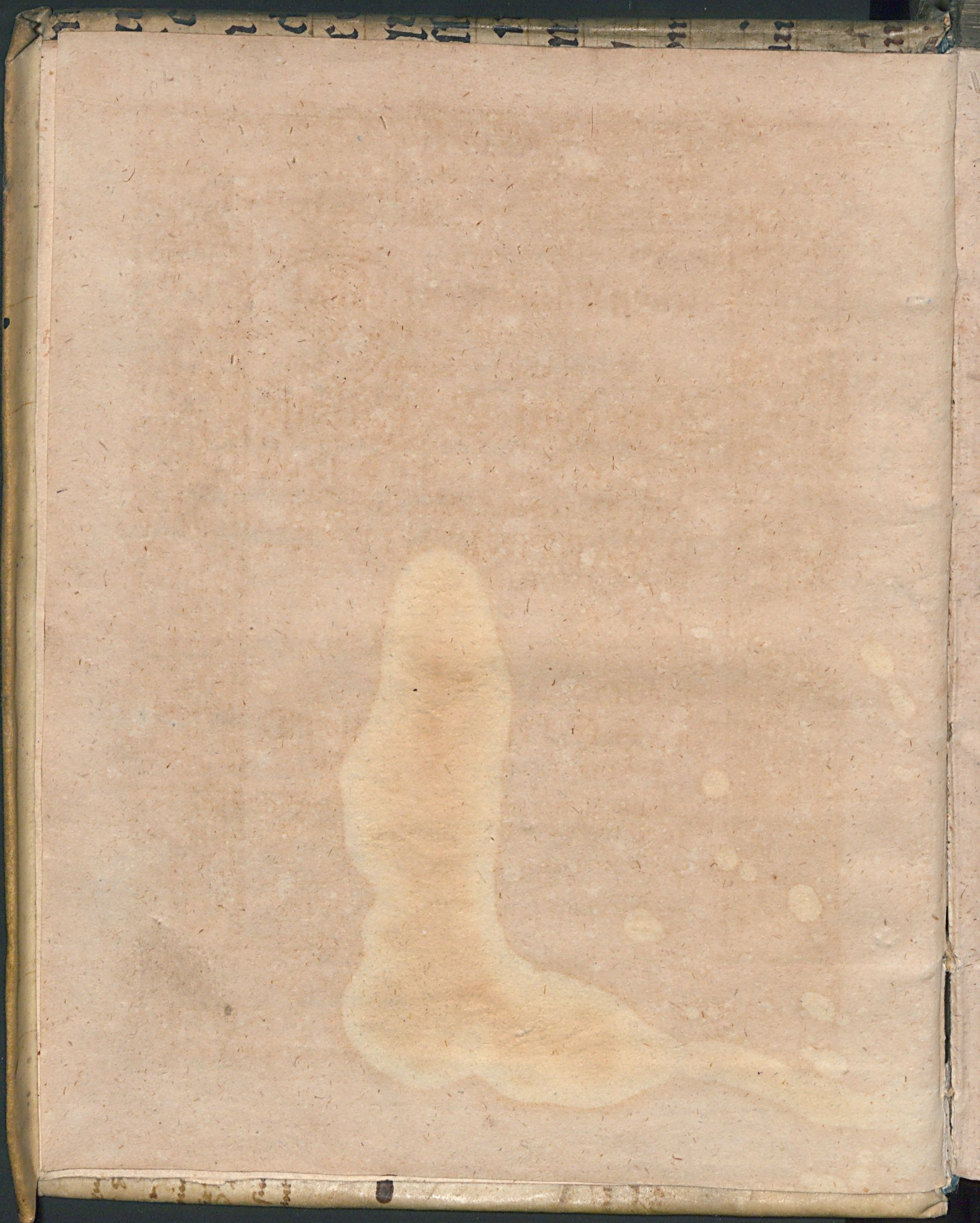
Coartata libri, Simulif
Vom volk tont

D. Lutheri Leiff. da 1. tes. 4. Wie alle
 Huanij Leiff. 2. Tim. 4. bonum certamen
 Lünzj. Sap. 5. Ab dem lird der garuffe
 G. Mylij da ph. 84. See Johans
Poly Carpi Lyfari. 1. Sam. 25. Samuel starb.
Ligge darim fchall. Matth. 20.
 Leiff. Herman v. v. Apoc. 2. W. dem Engell
Das gemain zu fchryben
Ed. 56. Das Garuffe demyl Ph
En curma si kender beiffen 2. par. 24. Johas
war 7. Jar all
Erndt eilun 2. Tim. 4. Certamen
Starbende ph. 1. Christ mein loben
Ex ph. 31. In dem sende kuffel
Matth. 24. Wachet, den ich kuffel nicht
garloij Leiff. 1. 2. 38. Esre der arth
von p. trahsal Joh. 6. 5.
Job. 19. Als kuffel mein kuffel
Esre d'rist
 " St. Paulus ph. 2. 26. Wal dem der
Connu hie d'arrotah 1. Tim. 3. Her kuffel

Pomeran
 Gesner
 Idem.
 G. Mylij
 Baldwing
 J. J. J.
 Lindij
 D. Hofm
 Baldwing
 Guaring
 Idem
 Guaring
 Galb. Klingfeld
 Witteran
 Seifel
 Wencig
 Lindij
 Pedopatin
 Lindij
 Kaufman

Sammelband G. h. B. 264







Increpation oder Straffspruch

Siehestu darüb Scheel/
das ich so gütig bin?

Mit welchem der Himlische Haus Va-
ter die Scheeläugigen murrende Arbeiter im
Weinberge abfertiget / daraus wir vernehmen die trawte
lautere Güte des höchsten Gutes in seinem reinen Wes-
sen / un wandelbaren Willen / vnd yerlichsten herrlichsten
Wercken / wie dieselbige vns Christglaubigen
zu Lehr / Trost vnd Warnung dienen
soll.

Mit angehenger hintertreibüg allerhand scheel-
ugiger Widersprecher / so Gottes güte allermeist im
Werck der Erschöpfung vud zulassung des Sünden-
fals Menschliches Geschlechts anzubellen / vnd wider
dieselbige zu grunsen vergeblich sich
unterfangen.

Erlleret vnd mit schönsten Sprüchen heiliger Göttlicher
Schrift vnd der heiligen Väter außgeföhret
Durch

M. Auctorem Lindium Pfarhern zur Wolffs-
burg etc.

Bedruckt zu Braunschweig / durch Andream Duncer /
Im Jahr 1613.





Ad
 Reverendum & clarissimum virum
M. AVCTOREM LIN-
DIUM AMICUM SUUM
 observandum.



αἶρε ἄνερ κλυτὸ Φημε θεαηρώτω ἐνὶ χριστῷ
 ἐρανόθεν παρέχοντι πανόλβια δῶρα θεοδέων
 θησαυρῶν, δι' ἧς γέλασ' ὄσιο γενέθλης.

ἔτος σοι δόξῃσιν ἀμύμονι σὺν παράκοιτι
 ζῆντι ζέκεοσι φιλοῖσι νοεῖσ' ἁγαθῶν ἀμέμ-
 πως

ἡμάς ἐκλεέειν πανακῆρι ἡδὲ εὐφρονας ὥρας
 πλείον' εὐφρονέων σοι λῶϊα εὐχομ' ἀπαντα
 ζῆθι ἀδελφέ καλῶς, ἰωμῶ κεχαρισμένε θυμῶ.

M. Valentinus Mylius Ecclesiast.
in Harpfe.



Den Bestrengen / Edlen
vnd Ehrvesten Christoff von Dor-
stadt auff Eimersleben vnd Dopperoda / Vnd
Gurdt von Schwicheldt zu Peina / Erbgeseffe-
nen / Meinen großgünstigen Junckern /
mechtigen Patron vnd respectivè
Gevattern.

WIRTES Gnad /
Fried vnd Segen durch
onsern Herrn vñ Hey-
land Iesum Christum
neben erbietung mei-
nes Gebets / vñnd als
ler gebürlichen dienste /
Gestrenge / Edle Ehr-
voheste Großgünstige
Junckern / Wann vorzeiten die Heyden so
wol bey den Griechen als Lateinern / che sie
zum Christlichen Glauben traten von vber-
lastigen schweren Seuchen vnd Kranckheiten
erlediget waren / haben sie iren vermeinten Ab-
göttern als dem Apollini, Aesculapio vñ dessen
Weibe der Hygeia, Ja auch dem Tode selber /
der ihrer so günstig noch verschonet / dem auch
U ii darumb

Vorrede.

umb die Lacedæmonier einen sonderlichen Tempel gebawet/wie bezeuget Alexander lib. 1. Gremal. dierum Cap. 13. Ihre sonderliche *σοληγια* vnd Opffer für die fristung vnd erhaltung des Lebens geleistet vnd gethan / Waren sie von der grimigen giftigen Pest entflogen / mussten sie Jovi als ihrem Erhalter vnd Junoni als ihrer Sospitæ die *χαριστια* vñ Danckgelübde / wie man sie nennen möchte / bezahlen / nicht anders als die Mönchischen / aberglaubischen Blendling im Antichristischen Papstthumb dem Rocho Narbonensi, Wie aus Alberti Crantij. lib. 9. Metropol. Cap. 25. zuerschen ist. Wir in vnserm geheiligten reinen Christenthumb / sagen billich von Herzen danck vnd bezahlen vnser Gelübde dem Höchsten einigen / warhafften Gotte / Der vns aus mancherley nöten / die vns treffen / gnediglich heraus reisset vnd zu Ehren machet / vnd in seinem Zorn seine Hochberümbde gnad mit nichtē ganz verschwinden vnd es an derselben erwinden lesset. Demselben rein vñnd allein haben wir es zu dancken / das wir nicht gar aus sein / den seine Barmherzigkeit hat noch kein ende / vñnd ist

alle

Vorrede.

alle Morgen new/Ehren . Jeremia. 3 v. 22. 23.
Er schleget als ein gnediger Vater mit Men-
schen Ruthen/ vnd mit der menschen Kinder
schlegen/ aber seine Barmherzigkeit ist noch
nicht von vns entwandt. 2. Sam. 7. v. 14. 15.
Er schonet wie ein Man seines Sohns der ih-
me dienet. Malach. 3. v. 17.

Demnach/nach dem der Gütigste Gott mich
auch nach seinem wolgefallen etwas mit Leibes
Schwachheit heimgesuchet vnd allergnedigst
wider auff gesunde frische Beine gebracht/ha-
be ich inmittelst dieses Sprüchlein domals für
gefallener gelegenheit nach G D E zu danck/
weil mirs immer in Sinn vnd gedanken ge-
legen/angefangen zu Meditieren / vnd solche
meine Commentatiunculá auff's Papier zu-
setzen/welch meine geringmefzige curam, (qua
cum prece curas depellerem inanes) als ich vñ
etlichen in Druck zugeben vermanet ward/
Habe E. E. G. G. Ich dieselbigen Nuncupie-
ren, vñ vnterdienstlich zuschreiben wollen/
weil dieselbige an einem theil fürm Jahr sich
gegen meine wenige Person so freundlich vnd
groszgünstig erzeigete/ Ihr auch mein Rapso-

Vorrede.

dian vñ sehr schnell gefertigtes bedenkē in be-
wusten Sachen so wol hat gefallen vnd belie-
ben/ Ihr G. Dittseligkeit/ bestendiges vnd richti-
ges bekentnis wider etliche abfelle auch so herr-
lich leuchten lassen: Am andern theil sich E. G.
nicht allein als einen hochgehrten vnd milden
Patron/ sondern auch als einen Hochgewün-
schten Gefattern bewiesen hat. Habe demnach
mit dieser geringschezigen Dedication mein
danckbares Gemüte an tag geben wollen/ vn-
terdienstliches fleißes E. E. G. G. bittende/
solches im besten zuuermercken vnd meine ge-
wünschte Zuckern vnd mechtige Patronen
zusein vnd zubleiben/ großgünstig zugeruhen/
Datum Wolffsburg Dominica Palmarum
Anno. O. R. Eia fides erit ista mihi Victoria
falso.

E. E. G. G.

Gebett: vnd Dienst-
williger.

M. Auctor Lindius.

Augustinus Tom. 10. de verb.

Apost Serm 1.

DEVS omnem Creaturam suam
excedit, omnem facturam præ-
terit, universa præcellit. Si qua-
ras magnitudinem, ipse maior
erit; Si pulcritudinem, pulcri-
or; Si dulcedinem, dulcior; Si Justitiam, Ju-
stior; Si fortitudinem, fortior; si pietatem, cle-
mentior.

Tertull 2. advers. Marcion.

cap. 11. pag. 203.

VSq; adeo justitia etiam plenitudo est
divinitatis ipsius, exhibens Deum per-
fectum & patrem & Dominum: Pa-
trem clementiâ, Dominum disciplina: Pa-
trem potestate blandâ: Dominum severâ:
Patrem diligendum piè, Dominum timen-
dum necessariè. Diligendum quia malit mi-
sericor-

sericordiam, quàm sacrificium: & timen-
dum, quia nolit peccatores sui jam non pœ-
nitentes. Ideo lex utrumq; definit: Diliges
Deum & timebis Deum. Aliud obsecutori
proposuit, aliud exorbitatori: Ad omne ti-
bi occurrit Deus, idem percutiens, sed & sa-
nans; mortificans, sed & vivificans; humili-
ans, sed & sublimans; condens mala,
sed & pacem faciens.



Derselb

Derselbige Straffspruch des Himli-
 lischen Hausvaters lautet beim heil-
 gen Evangelisten und Apostel Matheo
 cap. 20. v. 15. also:

Gehestu darumb Scheel / Das
 Ich so gütig bin z

Wir lesen 2. Sam. cap. 14. von
 der Klugen Frawen von Thekoa,
 Das diesselbige auff eine zeit von dem
 Feldheuptman Joab Subornieret,
 Vnd an den König David abgeferti-
 get sey mit dem Gewerb / Das sie dem
 Absolon, Welcher wegen seines Brudermordes ins
 Elende vertrieben / Wiederumb bey dem Vater möchte
 ein sicher Geleite / Vnd Freyen Paß zu des Königes
 Angesichte erwerben / Diesselbige Fraw hat nun vn-
 ter andern Ursachen / Dardurch sie das Königliche
 Herß zu gewinnen gedachte / auch eine solche eingefüret /
 v. 14. Gott spricht sie / Wil nicht das Leben wegnemen /
 sondern bedenckt sich / Das nicht das verstoffen auch
 von Ihm verstoffen werde. Ist fürwar ein herrliches
 vnd bewegliches Argument, Welches die gute Fraw
 aus dem tieffesten Abgrunde des Herken Gottes ge-
 schöpffet / Damit dem Liebreichen Gott auch ein Lob-
 reiches Bezeugniß gegeben wirdt / seinen Allerheilig-

Exordiu
 à 2^o 2^o
 ubi
 Narratio

B

sten/

sten/Gütigsten vnd Unwandelbaren Art vnd Natur/
 Nach welcher sich das Königliche Herz sollte richten/
 vnd zur Barmherzigkeit gegen seinen eigenen Sohn
 bewegen lassen. Solche gütigkeit Gottes weis nicht
 genug die H. Göttliche Schrift zu rühmen / Das
 Gott lust zum Leben habe/ein Liebhaber des Lebens sey/
 Der auch den ewigen Todt des gefallenen Menschli-
 chen Geschlechts bey den Auserwehltten in den zeitli-
 chen nach dem Lieblichsten Temperament seiner güt-
 e vnd Gerechtigkeit verwandelt habe / von welchem wir
 auch haben das Leben/der Natur vnd der Gnaden/von
 welchem wir auch ungezweifelt hoffen / den aller ge-
 wünschten Besitz des ewigen Freudenslebens.

Ad insti-
 tutum
 applica-
 tio.

Gleich wie dan nun diese gütigste Natur des
 lieben Gottes dem David für einen Spiegel / Ja zum
 Richtschnur Norm vnd form seiner R. gierung vnd an-
 zustellenden Lebens vorgehalten ist: Also können wir
 solcher gütigkeit nicht allein gebrauchen zum Freudentrost/
 Sondern auch allermeist zur Nachfolge vnd unterwei-
 sung vnfers ganzen Lebens. Darumb dann desto mehr
 wir diesen Spruch vns sollen lassen befohlen sein / vnd
 das wir solche gütigkeit Gottes nicht allein von dieser
 Frauen erlernen / wollen wir sie auch aus dem Munde
 der Wahrheit Gottes des Vaters selber vernemen/
 da vnter andern Worten in vergangenes Sontages E-
 uangelio sich also lesset verlauten: Siehestu darumb so
 scheel / das Ich so gütig bin?

Aus welchem Spruch wir den folgende beide
 Pünctlein in der Furcht Gottes bedencken wollen.

1. Divinae Bonitatis Sinceritatem. Aus **GOTTES** πρότα-
σις
διμνησ
κατα-
σκευη.
Wort vnd vnwiderreiblichen gründen beweisen/ Das
GOTT der **HERR** Zebaoth in dem Hellen Abgrunde
seines reinen Wesens anders nicht sey/ denn die lautere
trawte **Gnad** vnd **güte**/ vnd wie wir derselbigen **GOTT** se-
lig zu vnser **Lehr**/ **Trost** vñ **vermanung** gebrauchen sollē.

2. Contradicentium detestandum temeritatem,
wollen wir bestendig doch kurz vnd einfeltig ablehnen
vñ **Wiederlegen** / aller **Scheeleugigen** **Ketz**/ Ανα-
σκευη
Schwärzer vñ **Leisterer** einstreuen/ Die solcher **gü-
tigkeit** **GOTTES** aus **Freuelm** **Gemüte** zu **wieder-
sprechen** oder **seniger** **massen** anzubellen kein **Scherw
tragen**.

GOTTES **Dienern** gebüret die **Ehre** **Ihres**
HERN auszubreiten vñ zuverfechten/ Wir sind **Kin-
der** vñ **Diener** des **Höchsten** / Darumb sollen wir die-
ses desto lieber ausführen/ vñ mit mehrer **embfig-
keit** vñ **andacht** hören/ lesen vñ behalten. **GOTT**
vom **Himmel** wolle vñb seiner **Heiligen** **Ehre** / vñ Αξίωσις
vñb vnser aller **Zeitlichen** vñ **Ewigen** **wolfart** willen/
vñs **hierinnen** mit der **rechten** **Salbung** seines **guten**
Geistes **befeligen** **Amen**. Ευχη

DE PRIMO.

G gedendet ein alter Kirchenlehrer mit
nahmen Fulgentius/ Das auff eine zeit zu
Rom in versamlung des ganzen Rathes
sey ventilieret vñ gestritten worden/ wel
cher doch wol vñter der vielheit irer vermeinten Heyd-

Bij nischen

Göttern der beste vnd größte wehre / vnd mit was Namen derselbige zu grüssen vnd anzubeten wehre. Hirvon sollen nun vnterschiedliche Judicia vnd Meinung gefallen sein / Da dann die Philosophi vnd Weltweise Leute Deum sapientia, den Gott der Weißheit: Die Kriegsleute Deum potentia & fortitudinis, den Gott der Krafft / Muths vnd sterke / Die Handelsleute Deum pecunia, den Gott des Reichthums / erhoben vnd gepreiset haben. Entlich sol ein einfeltiger Man auffgetreten seyn / der nach seiner guten Einfalt betwret / Man sol sich vmb den Deum Clementia den Gott der Güte vnd Barmherzigkeit am meisten bekümmern. Ursach / so man denselbigen hette / würde es an den vortigen stücken keinen mangeln.

Dieses ist gewiß eine denckwürdige Historia / da dieser Heidnische Man erkant hat / das am allermeisten daran gelegen / wie man den Deum Clementia erheben / bekommen vnd erhalten möge. So dann nu solches die Heiden erkant haben / die doch ohne Gott gewesen / Was wil vns Christen gebühren / die wir den rechten waren Gott erkennen / vnd wissen das zu Gott niemand kommen kan / Er wisse dann wer er sey / vnd das er sey ein rechter Vergelter derer die ihn suchen / Hebr. 11. v. 6. Wollen demnach denselbigen einigen waren Gott / in dem Licht des heiligen geoffenbarten Wortis forschen vnd suchen nach seiner heiligen Natur / wie sein Wesen vnd Wille gütig / Ja die Gütigkeit selber sey / Vnd nicht allein die Gütigkeit in ihm selbstem wesentlich / ursprünglich vnd unwandelbar / Sondern auch

allen

allen Creaturen die Gütigkeit so in ihnen ist vnd bleibet/ schencket/ schafft vnd mittheilet/ Solches fasset der **HERR** **Jesus** selber in einen feinen zierlichen Aphorismum, wann er spricht: Niemand ist gut/ denn der einige **Gott**/ **Matt.** 19. v. 17. **Marc.** 10. v. 18. **Luc.** 18. v. 19. Voll ist die ganze heilige Schrift solcher Sprüche/ die solche Güte des **HERREN** ausbreiten vnd rühmen. David der Mann nach dem Herzen **Gottes** spricht **Pf.** 25. v. 8. Der **HERR** ist gut vnd fromb/ darumb unterweiset er die Sünder auff dem Wege. **Pf.** 86. v. 5. Du **HERR** bist Gut vnd gnedig/ vnd von grosser güte / Allen die dich anrufen 2. **Chron.** 5. v. 13. Da die Stimme sich erhub von den Drommetn/ Cymbeln vnd andern SeitenSpielen von dem Lobe des **HERREN**/ das er Gütig ist vnd seine Barmherzigkeit ewig wehret etc. **Nehem.** 9. Aber du mein **Gott** vergabest/ vnd warst gnedig/ barmherzig/ geduldig vnd von grosser Barmherzigkeit/ vnd verliesst sie nicht. **Pf.** 17. v. 7. Beweise deine wunderliche Güte/ du Heyland derer die die vertrauen. **Paulus Rom.** 2. v. 4. nennet es den Reichthumb seiner Güte/ Gedult vnd Langmut. Weisstu nicht das dich die güte **Gottes** zur Buße leite?

Vieler andern Sprüche zugeschweigen vnd die zeit zugewinnen/ wird vns in einem klaren Spiegel vnd aus gedrucktem Exempel ja zu gleich in einer Summa Gottes Natur vñ Wesen vorgehalten/ **Exo** 34. vs. Dañ daselbst kompt der **HERR** **HERR** hernieder in einer Wolcken vñ tritt bey in vñ prediget von des **HERREN**

Bij

Namen

*Dicta
Scriptura
Bonitatis
DEi de-
monstran-
tia.*

Namen. Und da der Herr für seinem Angesicht fürüber gieng/ rieß er: **HERR HERX GOTT/** Barmherzig und Gnedig und Geduldig/ und von grosser Gnad und trewe/ Der du beweisest Gnad ins Tausent Glied und vergiebst Missethat/ Ubertretung und Sünde/ und für welchem Niemand vnschuldig ist. Dieser ist der herrlichsten Spruch einer/ die im Alten Testament gefunden werden/ Habens auch von Mose ihrem Heerführer die andern Propheten entliehen / Als der Königliche Prophet David/ Ps. 86. v. 5. & 6. Ps. 103. v. 8. Ps. 143. v. 1. 2. Ps. 145. v. 8. Joelis 2. v. 13. Jonas 4. v. 2.

Wir müssen aber einern jeden Wort ein wenig nachdencken/ es sein alle Lebens Wort/ von welchem man sagen mag: Notata verba Signate mysteria.

I.

I. Das erste Wort Barmherzig (Kachum) ist dem gleich/ das der **H E R X** im Newen Testament ein führt $\omega\lambda\alpha\gamma\chi\upsilon\iota\zeta\omicron\mu\alpha\iota$ Mich jammere sein Matt. 18. v. 27. Marc 8. v. 2. Benm Hof. cap. 11. v. 8. Wirds also erkläret: Mein Herr ist anders Sinnes/ Meine Barmherzigkeit ist brünstig v. 9. Das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen Zorn/ noch mich lehren Ephraim zu verderben. Denn ich bin **G O T T** vnd nicht ein Mensch/ und bin der Heilige vnter die. Siehestu nun hieraus Gottes seine Natur/ Art und Herr gegen die Menschen sonderlich die Außerwelten. Es jammere seine Barmherzigkeit/ vnser klag und grosses leid/ singe die Christliche Kirche/ Ja Gottes Barmherzigkeit ist so groß als er selber ist. Spr. 2. v. 21. Eines Menschen Barmherzigkeit Cap. 18. v. 12. gehet allein vber seinen

Nächsten/

Negsten/ Aber Gottes Barmherzigkeit gehet vber alle Welt. v. 13. Er straffet vnd züchtiget/ Er Lehret vnd pflegt wie ein Hirte seiner Herde. v. 14. Er erbarmet sich aller die sich ziehen lassen/ vnd fleissig Gottes Wort hören.

2. Das Ander Wörslein gnedig/(Chanum) ist ein solches Wort/ das in dieser Art allein Gott gebüret/ Als welcher geneigt ist Jederman zu willfahren vnd gutes zu beweisen. Paulus im Newen Testament erklerets durch sein *εχαριτωσ* Ephes. 1. v. 6. zu Lobe seiner herrlichen Gnade / durch Welche er vns angenehm hat gemacht (Gratificavit V. T. gratis effecit nos gratos. Beza) in dem Geliebten. Daher dann gnedig sein so viel heist/ als einem von Herzen holdt/ gnedig vnd mit allen gnaden gewogen sey/ vnd solches auch im Werck vnd mit der That beweisen/ Vnd dasselbige thun aus Natürlicher angeborener freymilder Güte/ ohne Verdienst vnd Würdigkeit lauter vmbsonst. Weltliche Könige vnd Fürsten zwar heisset man auch oft Gnedige Herren / sagt Christus selbst Luce 22. v. 25. vnd ist doch oft wenig Gnade bey Ihnen zu finden vñ zuspüren/ selet manchem am Willen/ Manchem am Vermögen / Aber Die Gottes Gnad alleine.

Steht fest vnd bleibet in Ewigkeit.

By seiner lieben Gemeine

Die steht in seiner Kirche bereit etc.

3. Der Dritte Ehrentitul Gottes heisset Gedültig (Ezech. Appaim, id e. tardus ad iram) Langsam zum Zorn / Mit welchem überein stimmt des Apostels

Pauli

Wörtlein μακρόθυμος Longanimis. Wir Menschen sind gemeinlich von Natur Ungeduldig vñ schnell zum Zorn/lassen vns bald auffbringen/Wer vns nur nicht recht ansiehet vnd ein krummes Wort giebt / so binden wir flugs auff/Wollen oben aus vnd nirgend an/Vnd wenn wir in einem Augenblick vnsern Negsten köntē verderben / so hielten wirs für ein groß Glück / vñnd thun doch nit in vnserm Zorn was recht ist/wie in des Keyfers Theodosij (Ruffinus lib.ii. Ecclesiast. Historiæ cap. 18.) vnd andern Exempeln zu sehen ist/die im Zorn viel Unschuldiges Blutes vergossen haben/Aber Gott ist Langmütig vnd greiffet nicht bald zum Schwerdt / schonet so viel möglich / ober siehet vns viel / lesset vns zeit vnd raum zur Busse/ vnd schlegt nicht alsbald mit Donner vnd Bliß darein/Nein/Er hat gedult mit vns vnd wil nicht das Jemand verloren werde / Sondern das sich jederman zur Busse lehre 2. Petr. 3 v. 9.

46 Der Vierte Ehrentitul ist: Von grosser Gnad (Rab Chesed) Welcher Titul der H. Apostel zum Röm. 2. v. 4. ausspricht mit dem Wörtlein: Reich von güte. Ist demnach so viel hiemit begriffen / das G. D. nicht allein langsam zum Zorn / Sondern auch also Gütig/ das durch seine Langmuth / Güte vnd Trewe / Er die Gottlose Welt zur Busse leite vnd locke. Solche seine Güte ist Alle Morgen new Thren. 3 v. 23. Vnd seine Trewe ist groß. Die Erde ist voll der Güte des H. Ern Ps. 33. v. 5. Sie hat auch kein Ende / Sondern wehret für vnd für / Welche Wort der Königliche Propheta David Psalm. 136. bey einem jeden Verflein/vnd also

sechs vnd zwanzig mahl nach einander wiederholet das Wort Chared/bedeutet ebe die *סֶדֶק* vñ ein gepflanzte Liebe / damit Eltern vñnd Kinder / Kinder vnd Eltern eins dem andern vorwand sein / Dañ ein solch inbrünstiges Herze hat **GOTT** gegen seine Gemeine / Das er derselbigen Unglück ihm lasse bald zu Herken gehn. Wann eine Mutter Schmerken siehet an ihrem Kinde / so gehet es Ihr durch Marck vñnd Bein / Ja gar durchs Herze / an Leib vnd Leben / Wie dann das rechte Mutter Herze an Tag gab vnter den beyden Weibern / die für dem König Salomone zankten / Da der König den Ausspruch that / Man solle das lebendige Kind in zwey Stück zurehen / vñnd einem jeden Weibe ein theil geben / Da entbrand ihr Mutter Herze / das sie bath seiner zuverschonen / 1. Reg. 3. v. 26. Ein solch Barmherzig vñnd gnedig Herze hat **GOTT** auch gegen die Arme Bußfertige Sünder / Daher spricht Er beim Propheten Esa. 49. v. 15. Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vñnd ob sie schon desselben vergesse / Will Ich doch dein nicht vergessen.

5. Der fünffte Ehrentitul Gottes ist genommen von seiner Höchsten trew vñnd Warheit (AEmeth) welcher Titul dann eigentlich gehet auff seine Reiche milde Verheissung / die **GOTT** so bestendig vñnd fest helet / Darumb setzet Moses die Wort daran: Du beweisest Gnad ins Tausend Gliede / Da dann eine grosse Ungleichheit seiner Gnad vñnd seines Zorns angedeutet wird / Dieser gehet ins dritte vñnd vierde Glied / Jenne

ins Tausende. Das ist das Moses anderwo Deut. 32. v. 4. Wiederholet. Treu ist Gott / vnd kein Böses an Ihme / Gerecht vnd fromb ist er.

Das ist fürwar vns Armen Adamsplancken ein Trostreicher Titull / Das er vns die wir so oft aus seiner Gnade ausfallen / so glauben: so bundbrüchig sein / gleichwol treu ist vnd glauben helt. Denn gedencke Ihm selber nach lieber Mensch / Was sindt die zusagung Gottes (Die aus lauter Barmhertzigkeit vnd unverdiner Gnad vnd Liebe herfließen) anders / denn That / Wolthat vñ Wahrheit? Denn des Herren Wort ist Warhafftig / vnd was er zusaget das helt er gewis. Ps. 33. v. 4. Nun heist es aber / die Ihme glauben vnd vertrauwen / die erfahren / das er treulich helt vnd Warhafftig ist Sap. 3. v. 9. Wann vns demnach Gott eine zusage thut / so verpflichtet er sich gegen vns / vnd kömpt aus Gnad vnd Barmhertzigkeit in vnser Schuld. Wie Augustinus gar schön spricht: Fidelis Deus, qui se nostrum debitorem fecit, non aliquid à nobis accipiendo, sed tanta nobis promittendo: parum erat promissio, etiam Scripto se teneri voluit. Veluti faciens nobiscum Chirographum promissorum suorum. Et paulo post: Non solum scripturam cum hominibus fecit; ut crederent, sed etiam fidei suae posuit mediatorem non quemlibet Principem, aut quemlibet Angelum vel Archangelum, sed unigenitum filium suum.

Das ist: Gott ist getrew / der sich zu vnserm Schuldener gemacht hat / nicht daher / das er von vns etwas

hette

hette empfangen/sondern das er vns so grosse dinge zugefaget hat/Es war aber nicht gnug / das er vns zusagethe/ sondern er hat sich auch vns verschrieben/vand gleich als eine Handschrift seiner zusage geben wollen. Ja er hat vns nicht allein verschrieben/sondern hat vns auch zum Pfande vnd Bürgen gesetzt/nicht zwar einen jeden vnd gemeinen Fürsten/auch nicht einen gemeinen Engel oder Erzengel/sondern seinen Eingebornen Son selbst. Worumb wolten wir dann an seiner verheissung zweiffeln?

6. Der sechste vnd letzte Ehrentitul Gottes ist/das er Vergebe. 1. die Missethat (Avon) 2. Die Ubertretung (Vapescha) 3. Die Sünde (Vechataah) Mit Welcher erzehlung aller art Sünde verstanden werden. Als durch jennes die leidige angeborne Erb: oder Natur Sünde: Durch das die tegliche Wirkliche Sünde: Durch diess die vnwissende gebrechliche Sünde / so ohne furcht Gottes aus schwachheit begangen wird. Solche Sünden alle vnd jede vergibt aus Gnaden der höchste Gott/den Armen Elenden Busfertigen Sündern. Denn so der Herr die Sünde wolte zurechnen/ Wer konte jemals bestehn/ Wenn er wolte nach gestrengen Recht verfahren/vnd mit vns ins Gerichte gehen/ Wer konte für ihm bleiben? Bey im ist aber die Vergebung/das man ihn fürchte. Ps. 130. v. 3. 4. Ps. 143. v. 2. Vnd dis ist im gemelten spruch der herrlich schöne/ Senarius, vnd vollkömlicher Sechsfaltiger Ehrentitul Gottes/so am gedachten ort den heiligen Namen vnd Wesen Gottes Predigers weise zugeschrien vnd zugeruffen worden ist.

II. Opera
Dei testi-
ficantur

Bonitate
eiusdem.

1. In gene-
re.

2. In Spe-
cie.

1. Creati-
onis.

Wann wir dan auch mit andechtigem vnd Gott-
seligem Gemütthe erwegen die schöne Werck des H. Er-
ren / Werden wir dieselbige nicht anders befinden als
schöne Heerholden vnd Herrliche Ausbreiter der Gü-
tigkeit / Weißheit vnd Trewe Ihres lieben Schöpfers /
Denn die Wege des H. Erren sind eitel Güte vnd War-
heit / Denen die seinen Bunde vnd Zeugniß halten / Be-
zeuget David / Ps. 25. v. 10. Mit welchem gleichstim-
met der Alte Tobias seines Buches Cap. 3. 2. **H. ERREN**
Du bist Gerecht / sagt er / Vnd alle dein Thun ist recht /
vnd eitel Güte vnd Trewe.

1. Schawestu an das grosse Werck der Erschaf-
fung Himmels vnd der Erden vnd was darinnen ist /
Wirstu des H. Erren Wahrheit Zeugnis geben / Wann
geschrieben stehet / Gen. 1. v. ultimo. **G. D. T.** sahe
an alles was Er gemacht hatte / Vnd sihe es war sehr
gut. Du wirst mit David sagen / Ps. 103. v. 5. **G. D.**
tes Gnad reichet / so weit der Himmal ist / Vnd seine
Wahrheit so weit die Wolcken gehen. **H. ERREN** die
Erde ist voll deiner Güte / Ps. 119. v. 64. Mit dem Pro-
pheten Malachia wirstu sprechen Cap. 2. v. 10. Haben
wir nicht alle einen Vater / hat vns nicht alle ein Gott
geschaffen? Worumd verachten Wir dann einer den
andern / Vnd entheiligen seinen Bunde? Das nun die
Erschaffung Himmels vnd der Erden / vnd die Ein-
reumung desselbigen den Menschen Kindern ein recht
Erbzeichen vnd Merckmahl der Güte **G. D. T.** es sey /
Vernimpt man bald aus dem Gegentheil / das dem Teu-
ffel vnd seinen Engeln nicht der Himmel zum Won-

haus

haus / Sondern das Hellsche Feuer bereitet ist /
Matt. 25.

2. Bedenckestu fürs ander die Wunderbare Regie-
rung vnd erhaltung aller dinge / So wirstu mit Christo
bekennen müssen / das sein Himlischer Vater aus lauter
Gnad vnnnd Güte seine Sonne lasse auffgehen vber die
bösen vnd vber die guten / Vnd lasse Regnen vber die
Gerechte vnd vber die Vngerechte Matt. 5. v. 45.

3. Erwegestu das kündelich grosse Geheimnis /
das GOTT ist offenbaret im Fleisch / 1. Timoth. 3. v. 16.
So wirstu im Gewissen vberzeuget heraus brechen müs-
sen vnd sagen: GOTT habe die Welt also geliebet / das
Er seinen eingebornen Sohn gab / auff das Alle die an
Ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das Ewige
Leben haben / Joh. 3. v. 16. Vnd mit Paulo Rom. 5. v. 8.
GOTT preise seine Liebe gegen vns / das CHR Iesus
für Vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren / Ja
das GOTT reich sey von Barmherzigkeit / Ephes. 1. v. 4.
Durch seine grosse Liebe dardurch Er vns geliebet hat.
Wir werden mit Johanne dem lieben Jüngern des
HEREN sagen / 1. Cap 4. v. 9. Das daran erschienen
sey die Liebe Gottes gegen vns / Das GOTT seinen ein-
gebornen Sohn gesand hat in die Welt / das wir durch
Ihn Leben sollen / v. 10. Darinne stehet die Liebe nicht /
das wir Gott geliebet hetten / Sondern das er Vns ge-
liebet hat / vnd gesandte seinen Sohn zur Versöhnung
für vnser Sünde.

4. Erinnerstu dich der Trost: vnnnd Gnaden-
reichen Vergebung der Sünden / vnnnd erlassung der

Eiii

schweren

2.
Conser-
vationis
omnium
rerum.

3.
Misionis
filij.

4.
Remissio-
nis pecca-
torum &

condona-
tionis pe-
na.

schweren Straffe/ Soltestu dann nicht mit danckba-
rem einbrünstigem Gemüthe angezogenen Senari-
um der Lieblichen Ehrenitul **GOTTES** intonic-
ren, vnnnd mit David vnnnd der Christlichen Kirchen
singen:

Wie sich ein Vater erbarmet
Über seine Junge Kinderlein Klein/
So thut der **HERR** vns armen

So wir ihn Kindelich fürchten rein etc.

Vnd mit dem **H.** Propheten **Esaia** 44. v. 21. Daran
gedenck **Jacob** vnnnd **Israel**/ Denn du bist mein Knecht/
Ich habe dich zu bereitet/ das du mein Knecht seiest.
Israel vergis mein nicht / v. 22. Ich vertilge deine
Wissethaten/ wie eine Wolcken/ vnnnd deine Sünde
wie ein Nebel. Kehre dich zu mir/ Denn Ich erlöse dich.
Mit **Jeremia** **Thren.** 3. v. 32. Der **HERR** verstoffet
nicht ewiglich/ sondern er betrübt wol/ vnnnd erbarmet
sich nach seiner grossen Güte/ v. 33. Denn er nicht von
Herzen die Menschen Kinder plagt vnnnd betrübt.
Mit **Daniel** wirstu sagen: **Cap.** 9. v. 9. Dein aber
HERR vnser **GOTT** ist die Barmhertzigkeit vnnnd
Vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden/ vnnnd
gehörchen nicht der Stimme vnser **GOTTES**/
das wir gewandelt hetten nach seinem Befehl.

Paterne
providen-
tia-

5. Gedenkestu an die Väterliche Vorsorge Schirm
sichern Schilde vnnnd Schutz/ den Gott allen Men-
schen/ Sonderlich seinen Außerwählten leistet/ Wirstu
mit **Salomon** **GOTTES** Stim anhören/ 1. **Reg.** 9. v. 3.

Ich

Ich habe dein Gebet vnd Flehen erhoret vnd meine Augen vnd Herz sollen da sein alle wege/vnd 2. Chron. 7. v. 15. So sollen nun meine Augen offen sein/ Vnd meine Ohren auff mercken auff's Gebet an dieser stae v. 16. So habe ich nun die Haubt erwehlet vnd geheiligt/das mein Name daselbst sein soll ewiglich/ Vnd meine Augen vnd mein Herz sol dar sein allewege. Wie sich d.ffen auch Salomonis Vater troestet/ Ps. 4. v. 7. Viel sagen/was sol vns dieser helfen was gut ist? Aber H E R R erhebe vber vns das Etche deines Angesichtes v. 8. Du erfrest mein Herz/ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben/vnd Ps. 34. v. 16. die Augen des H E R R sehen auff die Gerechten/vnd seine Ohren auff ihr schreyen.

6 Bedenckestu denn auch die Heilige Salbung die vns alles lehret 1. Johan 2. v. 20. oder das Pfande vnser Seligkeit/welcher ist der h. Geist/wirstu müssen die hochberühmte Gütigkeit Gottes preisz vnd mit Paulo sage Rom 5. v. 5. Die Liebe Gottes sey aus gegossē in vnser Herz durch den heiligen Geist/welcher vns gegeben ist.

7 Erfrestu dich der freundlichen Erhörung vnser Gleubigen Gebets/ soltestu dann wol nicht eben mit David auff die Güte G O T T es bawen/ vnd sprechen aus dem 56. Psalm v. 6. Vernim H E R R mein Gebet/ vnd mercke auff die Stimme meines Flehens v. 7. In der Noth ruff ich dich an/ Du wollest/ sa du wirst mich erhören/ Vnd mit David dem lieben werden Man Gottes cap. 9. v. 18. Neige deine Ohren mein G O T T vnd höre/ Thue deine Augen auff vnd sehe etc.

Denn

Donatio-
ni Spiritus. S.

Exaudi-
tionis pre-
cum

Denn wir ligen für dir mit vnserm Gebet/ nicht auff vnser Gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse Barmherzigkeit etc.

8.
Donatio-
nis vitæ
eternæ.

8. Glaubestu dann auch gewis vnd unzweifelbar eine künfftige Seligkeit/ die vns der Vater in Christo Iesu seinem Sohn bereitet hat / Wirstu mit Paulo Rom. 6. v. 23. die Gütigkeit Gottes rühmen vnd sagen/ Daß das Ewige Leben sey eine Gabe Gottes in Christo Iesu vnserm HErrn.

Diese nun eingeführte Sprüche vnd Beweis thumb beweisen Augenscheinlich genug die reine schöne Art vnd Natur der Höchsten Lieb/ Gnad vnd Güte Gottes/ Da er nicht allein gut vnd die Gütigkeit selbst ist/ Ursprünglich/ Wesentlich ohne alle Verenderung/ also gar das keine Abwechslung des Liechtes vnd der Finsterniß bey ihme zu spüren/ Jacobi 1. v. 17. sondern auch allen seinen Creaturen die Gütigkeit mittheilet/ daran er auch sein gnediges Wolgefallen hat vnd die Gütigkeit in denselben erhelt vnd bestetiget.

(Non desunt hic argumenta philosophica, quibus Dei bonitas confirmatur 1. Deus est summum Ens, Erg. etiam summum bonum quia Ens & bonum convertuntur. 2. In Creaturis multa inveniuntur bona. Erg. multo magis Deus Creator erit bonus. Quicquid enim in effectu est, id longè præstantius in causa invenitur. Nisi bonus esset Deus, non benefaceret quotidie. 3. Unum quodq; bonum in quantum perfectum, in tantum etiam bonum, sed Deus est perfectissimus, utiq; etiam Optimus.

4 Quo

4 Quo quid melius, eo longius se communi-
cat, Bonum enim est sui communirativum, iam ve-
ro Deus omnium maximè suam bonitatem crean-
do & conservando communicat. Ergo est optimus.

5 Bonum est, quod omnia appetunt. Iam
vero Deum omnia appetunt entia non primo, Sed
quia esse appetunt, Scaliger Exercit. 397. Sect. 27.

Πραξις διδασκαλική

Wie wir uns nun aber dieselbige Gütigkeit sollen
in Christlicher Übung zu nuz machen/ daran
wird uns viel gelegen seyn/ Weil unser heiliger
Glaube nicht allein im blossen wissen vnd Erkent-
nis beruhet/ Sondern auch in der täglichen Übung
beschafft vnd wirklich sein sol.

Demnach wir der Güte Gottes Gützlich ge-
brauchen sollen/ zur Lehr/ Trost vnd Vermahnung.

Zur Lehr auff zweyerley weise/ Einmahl wie
wir sollen lernen Güt lieben. Zum andern/ wie wir
uns gedülig in seine Weise schicken sollen.

Weil daß unser HERR vnd GOTT die höchste
vnendliche Güte vnd Barmherzigkeit ist/ Der uns alle
Tage vnd Augenblick vnzahlbare Wolthaten erzeiget
vnd widerfahren leset/ Das also nicht eine Stunde
dahin gehet/ darinne ein Mensch nicht Gottes Güte
bedarf vnd empfehlet/ So erfordert ja vnwidersprech-
lich die liebe Gerechtigkeit an ihr selbs/ das wir nach
dem Ersten Gebot denselbigen gütigen GOTT über
alle ding lieben vnd ehren sollen. Darumb dann auch

D

Gott

Gott von höchstes rechten wegen solche Liebe so ernstlich befohlen hat: Du solt **GOTT** lieben deinen **HERRN** von ganzem Herzen/von ganzer Seelen/von ganzem Gemüte Deut. 6. v. 5. Matth. 22. v. 37. Mich. 6. v. 8. Es ist dir gesagt Mensch was gut ist / vnd was der **HERR** von dir fordert / Nämlich Gottes Wort halten / vnd liebe vben vnd demütig sein für deinem **GOTT** / Vnd zwar gehet diese liebe vber alle Edle/guldene vnd silberne Schätze/ober allen Reichtumb / Den Gott ist alles Güt vber alle Ehre / Denn Gott ist die höchste Herrlichkeit/ober alle Kunst / Denn Gott ist die höchste Weisheit/ober alle Lust / Denn Gott ist die höchste Freud/ober allen Schmuck / Denn **GOTT** ist die höchste Schönheit.

Dieses haben noch die frommen rechte Christgleubige Leutelein vnterm Stock finstern Bapstumb verstanden. Darumb sie in allen Klöstern die Heilige Anzubetende Dreieinigkeith also haben abmahlen lassen/ das vber dem Bildnis Gottes des Vaters die Wort gestandē sind. Dilexi te, disce diligere Ich habe dich geliebet/ Lerne du auch lieben. Vber dem Bildnis des Sohns/ Ex me tua dignitas, Deine Ehr vnd Herrlichkeit hastu von mir. Vber dem Bilde des Heiligen Geistes: Mundula es caro, noli amplius peccare, Du bist nun ein gereinigtes Fleisch/ Sündige nicht mehr. Ja diese Güte Gottes so berer nun ein Sündlein vnser Herr berüret wird / Dieselbige nechst krefftigem Gebet in Uns solche Liebe/Andacht vnd Bewegung erregen / Das wir mit den Andächtigen Kirchenlehrern Anselmo vnd Bernhardo werden heraus fahren vnd

vnd bekennen müssen. Certè Domine (Anselmus in lib. de Medit Redemp. cap 7:) quod me fecisti debeo amori tuo me ipsum totum: quia me redemisti debeo me ipsum totum: quia tantum promittis, debeo me ipsum totum: Imò tantum debeo amori tuo plusquam me ipsum, quantum tu es maior me ipso, pro quo dedisti te ipsum, & cui promittis in cælo te ipsum. Ja lieber Herr/ Das du mich erschaffen hast / dafür bin Ich deiner Liebe mich selbst schuldig: Das du mich Erlöset hast / dafür bin Ich selbst dich dir schuldig: Das du mir so herrliche Verheissung thust, bin Ich mich ganz vnd gar dir auch schuldig: Ja so viel mehr bin Ich mich selbst dir schuldig/ Je grösser du bist den Ich/ für den du selbst dich gegeben hast / Dem du dich auch selbst versprichst in der Seligkeit.

Bernhardus de Septem Miser. Col. 18.

SEPTem invenio in me misericordias Domini, prima est, quod à multis peccatis adhuc in seculo positum custodivit, prima hæc est, non inter omnes quas impedit, Sed prima inter has septē. Quis enim non videat, quod sicut in multis cecidi, sic & in alia poteram cecidisse peccata, nisi omnipotentis pietas cōservasset? Secunda miseratio tua quàm benigna, quam liberalis quam gratuita? Ego peccabam & tudis simulabas, non continebam a sceleribus, & tu a verberibus abstinebas: Pro longatam ego multo tēpore iniquitatē meā & tu Domine pietatē tuam. Sed quid prodisset expectatio nisi sequeretur poeni-

Tertia proinde miseratio fuit, quod visitavit cor meum & mutavit, ut amara fierent, quæ male dulcia prius erant &c. Multi poenitentia ducti sunt, Sed infructuosa: itaq; & hæc miseratio quarta fuit, quod poenitentem misericorditer suscepisti, ut in eorum numero invenire, de quibus Psaltes, Beati, inquit, quorum remissæ sunt iniquitates. Sequitur Misericordia quinta, per quam mihi continendi deinceps & emendatus vivendi præstitisti virtutem, ne recidivam paterer, & esset novissimus error peior prior. Postquam in his quinque miseracionibus a malo liberaveris, in duabus alijs bona largiris. Hæ duæ sunt gratiæ promerendi, quia videlicet munus bonæ conversationis indulges, & spes obtinendi, qua donec homini indigno & peccatori de tua toties experta bonitate usq; ad cœlestia speranda præsumere.

Das ist. Ich befinde in mir Siebenderley Barmherzigkeiten des H. Erren/ Die erste ist/ das er mich/ Der ich noch in der Sündlichen Welt lebe / für manniger Sünde behütet hat. Die erste ist diese nicht vnter allen/ so er an mich wendet/ sondern die erste vnter diesen sieben. Denn wer solt das wol nicht verstehen/ Das gleich/ wie ich in vielen gefallen bin/ also in viel mehreren hette fallen können/ wo mich die liebe Gottes nicht erhalten hette. Ach H. Erre deine ander erbarmung/ wie gnedig ist die? Wie freigebig ist die/ Wie unverdient ist die? Ich sündigte vnd du vbersahest mich/ Ich enthielt mich nit von bösen Thaten/ vnd du enthieltest dich von verdienter Straffe. Ich bliebe lange beharlich in meiner

Wohheit/

Bosheit/ vnd du in deiner Gütigkeit. Aber was hette mir geholffen dein langes erwarten/ Wann meine Sünde mich nicht gerewet hetten? Demnach war die dritte Erbarmung/ das er mein Herz heimsuchte vnd bekehrte/ dadurch mir das bitter ward/ das mir zuvor schendlich süß gewesen war etc. Nun bekömpft mancher ein Kewel vber seine Sünde/ aber ohne Furcht. Darumb ist das auch die vierdte Barmherzigkeit/ das du mich leidtragenden Sünder gnediglich angenommen/ Vnd Ich in der zahl gefunden war/ von welcher David spricht: Wol denen den die Missethat vergeben sey. Darauff dann folget die fünffte Erbarmung/ in der du mir Krafft verleihetest die Sünde zu meiden/ vnd Busfertig zu leben/ Das ich nicht fiel in die vorige Sünde/ Vnd das letzte erger würde als das erste. Nach dem in diesen fünff Erbarmung Du mich vom bösen errettet hallest/ Schenckestu mir in andern zween das gute/ die beide sind/ die Gnade dir zudienen/ Wann du mir nemblich verleihetest dz Vermügen tüchtig zu wandeln/ Vnd die Hoffnung/ dardurch Du einen armen Vnwürdigen Sündigen Menschen von deiner offte erfahrenen Gütigkeit die Ungezweiffelte Sperantz machest/ die Himlische Güter künfftig zu besitzen.

Zur Gedult ist diese Lehr zum höchsten ersprießlich/ das auch der Mensch im Creuz vnd Anfechtung den Glauben vnd Vertrawen zu **G D Z** fest behalten könne/ Es werde Ihn von der Liebe Gottes/ die da ist in **CHRISTO** Jesu vnserm **HERREN**/ scheiden können weder gegenwertiges noch zukünfftiges Rom. 8.

v. 39. Sintemahl denen die Gott lieben / Alle ding mus
zum besten dienen. v. 28. vnd der HErr hat alles geord-
net mit Maß / Zahl vnd Gewicht Sapien. 11. v. 22.
Dann erstlich wann vns **GOTT** mit mannigerley
Ruten straffet / thut er solches wegen vnser vorherge-
gangenen Sünden / vnd ist Ihm doch solches ein fremb-
des Werck / Esa. 28. v. 21. sein eigen Werck aber ist sich
vnser erbarmen vnd verschonen In Welcher betrach-
tung spricht gar fein der heilige Augustinus ober den
98. Ps. Et cum blandiris filio, pater es, & cum coedis
pater es! blandiris ne deficiat, caedis ne pereat. Ach
du Barmherziger Gott / du bist vnd bleibest doch mein
frommer Vater / du erzeigest dich nun in dießm Leben
gegen mir freuntlich oder zornig. Erzeigestu dich freunt-
lich / so thustu es darumb / das wann ich immer Unglück
hette nicht sol verzagen Erzeigestu dich aber zornig / so
thustu es darumb auff dz wann mirs immer wolgienge /
Ich nit sol sicher werden. Bernh. Serm. 5. de Nat. Col.
60. redet also htervon. Quod miseretur proprium est
illi, ex se enim sumit materiam & velut seminari-
um quoddam miserendi, quod autem iudicat &
condemnat nos, e quodammodi cogimus, ut longè
aliter de corde ipsius miseratio quam animadver-
sio procedere videatur. Das ist. Das sich der HErr
vnser erbarmet / Das ist sein eigen Werck / Denn aus
Ihm selber nimpt er vrsache vnd anlaß sich vnser zu-
erbarmen / Wann ehr aber vns Richter vnd Ver-
dammet / Zwingen wir Ihn fast darzu das viel anders
sein Herr geneiget ist zu Erbarmen als zu Straffen.

T. 8. fol.
1109.

2. Ja Gott der HErr/wil vns durch seine Väterliche züchtigung wieder auff den rechten weg bringen. Ehe Ich gedemütiget wardt/irret Ich sagt David Ps. 119. v. 67. Das Büchlein der Weisheit redet hievon also: Wo viel mit grosserm bedacht richteſtu! deine Kinder/mit Welcher Väter du haſt Eide vnd Bunde/viel guter Verheiffung / auffgerichtet. Cap. 12. v. 21. Vnſer HErr Gott ſiehet denſelbigen nicht ſo lange zu/ als den andern Heiden/die er laſſet hingehen/ biß ſie ihr Maß der Sünden erfüllet haben/ Das er ſie hernach Straffe. 2. Maccab. v. 14. Wann wir gerichtet werde/ werden wir von dem HErrn gezüchtiget / auff das wir nit ſampt der Welt verdammet werden/ 1. Cor. 11. v. 32. Welche der HErr Lieb hat/die züchtiget er/er ſteupet aber einen ſglichen Son/den er auffnimpt/ Heb. 12. v. 6.

3. Sol das auch vnſer Gedult vermehren/das wir wiſſen / das wie Gott vberſchwenglich mehr thut/als wir bitten vnd begeren/also weiſ er auch das temperament ſeiner Straffe also zn mildern/vnd zu lindern/Daß ſie geringer ſey als die Schuld an jm ſelber. Er handelt nit mit vns nach vnſern Sünden vnd vergilt vns nicht nach vnſer Miſſethat/Ps 103. v. 10. Dſex 11. v. 8. Was ſol ich aus dir machen Ephraim, ſol ich dich ſcheken Iſrael? Soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen vnd dich wie Zeboim ausrichten: Aber mein Herz iſt anders ſinnes/meine Barmherzigkeit iſt Brünſtig/das Ich nit thun wil nach meinem grimmigen Zorn. Nulla Dei opera vacant miſericordia, quando homini conſulit & indulgentia & flagello.

Παύλιος παραμυθίων

Dieser Ehrentitull Gottes seiner Güte vnd de-
rer so Ihr anhenig / Weil er nicht ist ein Merum ver-
bum honoris, Wie man sonst in der Welt in Tituln
auffs hohe Pferde setzet / vnd offte die That nicht groß
dahinden: sondern ist verbum veritatis & favoris
vnd heisset allhier **GOTT** wie dein Name / So ist auch
dein Thun bis an der Welt ende. Er hat den Namen
mit der That / Wie er in der heiligen Schrift genennet
wird / also wil ers auch mit der That beweisen bis ans
Ende der Welt / Vnd mit Güte / Gnad / Gunst vnd
Warheit trewlich halten. Er hat diese sechstehalb
tausent Jahr von Anbeginne sich also erwiesen / Vnd
dis Lob stets behalten / Er wirds vnd wils auch ferner
thun bis an den Jüngsten Tag.

Der böse Feind wolte vns gerne eines andern be-
reden / Sonderlich wann die Sünde auffwachet im
Gewissen / vnd wir in Engsten vnd Nöten seyn / da wil
er vns immer dar **GOTT** also abmahlen als einen Un-
gnedigen Zornigen Tyrannen / Hencker vnd Stock-
meister / der nicht zuversöhnē noch zu erbitten sey / Vnd
zu deme man sich keiner Gnade noch Güte versehen
dürffe / Zeucht **GOTT** ein wenig mit der Straff auff /
lesset dieselbige nicht als bald auff frischer That ergehen
vnd folgen / so bildet er manchem ein / Gott sehe es nit /
der **GOTT** Jacob achte es nicht Ps. 94. v. 7. er sol im-
mer fortfahren / Bringet also die Leute in sicherheit /
Wachet **GOTT** einmal auff / vnd sehet an zu straffen /
so weis er nicht / wie er solches genung auffmussen soll.

Vide exa-
men Exa-
minis Pie-
riani Phi-
lippi Ni-
colai par-
te 2. f. 318

Es

Es sey keine Gnade mehr zuhoffen/ Der **HERR** wolle nun Ewiglich verstoßen/ vnd keine Gnade mehr erzeigen/ Es sey gar aus mit seiner Güte/die Verheißung habe ein Ende / **GOTT** habe vergessen gnedig zu seyn/ Vnd seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen. Wie auch Asaph mit diesen Gedancken vnd Anfechtungen gerungen / Ps. 77. v. 8. 9. 10. Hatten Cain/ Saul vnd Judas Ihnen das Bild vnd Conterfei Gottes/wie es die **H.** Schrifft abreisset vnd abmahlet/ können im Glauben einbilden / So würde Cain nicht gesagt haben: Meine Sünde sind grösser/ denn das sie mir könnte vergeben werden/ Gen. 4. v. 12. Saul were in sein eigen Schwert nicht gefallen/ 1. Sam. 31 v. 4. Judas hette sich auch nicht selbs erhengt/ Matt. 27. v. 5. Act. 1. v. 18. Aber weil sie dem Teuffel folgen vnd ihres Herken Gedancken/so fallen sie in Verzweiflung/ fangen an wider **GOTT** zu murren/ vnd gehen mit Schrecken zu Boden.

Wir aber sollen vns vnsern **HERREN** vnd **GOTT** nicht anders für vnd einbilden / Denn wie Er sich in seinem Wort hat offenbahret vnd zu erkennen gegeben / Nemblich das er sey Barmherzig vnd Gnedig/ Gedültig vnd von grosser Güte vnd trewe/ Ps. 86. v. 15. Das sind seine rechte Farben / Wer die in sein Herz fassen kan / der wird sich der Verzweiflung vnd aller Befehrlichen Gedancken/durch beystand **GOTTES** des **H.** Geistes woll erwehren können / Er wird desto fleissiger Beten/ vnterm Creuz gegen **GOTT** nicht murren / Sondern seine Seel mit Gedult fassen/

Ente. 21. v. 14. vnd aus dem Wort Gottes herfür ziehen
die schönen Köselein der Güte vnd Liebe Gottes vnd
des Glaubens. Er wirdt daselbsten finden/die lieblichen
Kräuterlein Gottesgnad/Dreyfaltigkeit Blumē/ Heil
aller Welt/heil allen Schaden/Ehrenpreis/ Heiligen-
geistwurzel/Herrk Freud / Je lenger je Lieber/Dergiß
mein nicht/Augentrost/Schlängentrit/etc.

Darzu dienen nun diese Tröstliche Namen vnd
Ehrentitul Gottes/das wir hieraus erkennen/Wie er
gegen seine liebe Christenheit vnd alle Busfertige Sün-
der affectioniret vnd gesinnet sey/vnd wohin aller Pro-
pheten vnd Prediger Ampt solle gerichtet sein/nemlich
das dardurch der Name **GOTTES** ausgebreitet vnd
in aller Welt kundt vnd gerühmet werde / Das Gott
sey gnedig/Barmhertzig / Gedültig vnd von grosser
güte vnd trewe. Ist das war/wie es dann war ist / vnd
in alle ewigkeit war bleiben wird/Worumb wolten wir
dann nicht vnser Herr/Augen vnd Hende getrost auff-
hebe vnd ihn mit Freudigkeit anrufen/Worumb wol-
ten wir vnser Sünden halben verzagen? Wissen wir
doch / so vns gleich vnser Herr verdampft / das **GOTT**
größer ist den vnser Herr / vnd erkennet alle ding / 1. Joh.
3. v. 20. Behret doch seine Barmhertzigkeit/Trew vnd
Warheit nicht alleine eine Stunde oder Jahr/sondern
immer für vnd für.

Πραξις v8θελην

Sreich wol aber sollen wir vns fleissig vorsehen/
das wir solcher Güte nicht mißbrauchen/

wie

wie die Weltkinder zu thun pflegen. Ey gedencken sie/
 Weil Gott so gütig vnd die Gütigkeit selbst ist / so wol-
 len wir immer getrost sündigen / damit Er desto mehr
 Ursache vnd Gelegenheit habe / solche seine gute Art/
 Natur vnd Eigenschafft an vns zubeweisen. Wie ein
 solcher Gesell war Dionysius der Tyran zu Syracusis,
 Von welchem Valerius Maximus lib. 1. dictorum
 factorumq; memorab. Cap. 2 schribet / Das er aus
 der Kirchen geraubet habe / Die Guldene vnd Silberne
 Dische vnd geschirre / mit dieser fürwehdung / Weil
 sie den guten Göttern zugehörten / so sollte man Ja
 Ihrer Gütigkeit gebrauchen. Nem lieben Freunde/
 Irret euch nicht / Gott lasset sich nicht spotten. Gal. 6.
 v. 7. Dazu S. Pauli zeiten etliche Leute mit solcher re-
 de sich herfür thaten / sollet ihr bald das Vertheil darauff
 Rom. 3. v. 8 Das solcher Leute Verdammuß Gerechte
 sey. Wer auff güte vnd gnade sündiget / Dem wird mit
 Ungüt vnd Ungnad gelohnet werden. Weisstu nicht
 das dich Gottes güte zur Busse leite? Rom 2. v. 4. Du
 aber nach deinem Verstockten Herzen / heuffest dir selbs
 den Zorn auff den Tag des Zorns vnd der offenbarung
 des gerechten Gerichtes Gottes / v. 5. Du heuffest sagt
 Paulus *In oculo* Ist solches nicht bey mir verborgen /
 vnd versegelt in meinen schätzen? Deuter. 32. v. 33.
 Verachte nicht lieber Wunsch den Reichthumb seiner
 Güte / Gedult vnd Langmütigkeit. Der weise Man
 Syrach gibt solchem Geschmeiß ein solch Latein auff.
 zuloße: Dencke nicht Ich habe wol mehr gesündigt / vñ
 ist mir nichts böses widerfaren / Denn der Herr ist wol

Cap. 5.
 v. 4.

Ei

Gedult.

Geduldig / aber Er wird dich nicht ungestraft lassen / v. 5. vnd sey nicht so sicher / Ob deine Sünde noch nicht gestraft ist / das du darumb für vnd für sündigen wollest / v. 6. Gedencke auch nicht / **GOTT** ist sehr Barmherzig / Er wird mich nicht straffen / v. 7. Er kan bald so Zornig werden als Gnedig er ist / Vnd sein Zorn vber die Gottlosen hat kein Aufhören.

De Secundo.

No so viel vom Ersten Stücke / Nemblich der Güte Gottes / wie die zuerweisen vnd zu gebrauchen sey / Kommen nun zum Andern theil / darin sollen hintertrieben vnd widerlegt werden / etliche vermeinte Schreulugige Gedancken vñ einwürff allerhand Ketzer / auch Fraw Huden der vorblendten Vernunft / wieder solches reines Wesen / Willen vnd Wirkung des Allmechtigen Gottes. Dann was sonst Paulus sagt vnd zum theil klagt / 1. Cor. 16. v. 9. Ihme sey eine große Thür auffgethan / sind aber viel Widerwertige da / Eben das mag in diesem Spruch vnd ganzem Gleichniß wol gesagt vnd geklagt werden / Das Nemblich der Himlische Vater seinem lieben Sohn einen Herrlichen Weinberg eingegeben habe / Aber er hat viel Widerstand in demselbigen / nicht allein am Teuffel selber / sondern auch an dessen Schuppen an den Schreulugigen / murrenden vnd grunkenden Arbeitern / derer etlicher vnnützes fürgeben vnd lestriges Bellen / Wir wollen vornemen / dieselbige widerlegen / Vnd darnach vnser Fürhaben schliessen.

Nun

Nun hat man zu allen zeiten solche Scheeleugige Gotteslestrige Arbeiter gefunden / die sich an Gottes Güte verlossen haben / so wol für als nach Christi des H E R R E N Geburt.

Die für Christi Geburt hatt eins für alles als mit einem Donnerstroke wiederlegen wollen / Sprach in seiner Weisheit Cap. 15. v. 12. wann er spricht: Du darffst nicht sagen / habe ich vnrecht Gelehret / so hat er mich betrogen / Denn er darff keines Gottlosen / Ja Gott ist beyden gleich feinde / den Gottlosen / vnd seinen gottlosen Geschefften. Cap. 14. v. 9.

Nach Christi Geburt / haben sie sich schon herfür gethan zu der Apostel vnd nach der Apostel zeit. Denen zur Apostel zeit / gibt Jacobus Ihr Passwort vnd spricht. Cap. 1. v. 13. Niemand sage wann er versucht wird / das er von G O T T versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum bösen / Er versucht Niemand etc.

Nach der Apostel zeit habē vnter andern die Kirche Gottes mit Ihren Scheeleugigen Gedancken vnd Schwermerey betrübet vnd verwirret.

1. Die Valentinianer so da fürgeben / wann der Mensch vnrecht vnd böses thue / so werde er durch Göttliche Gewalt darzu gezwungē. Irenæus lib. 4. c. 47. 48.

2. Fürs Ander die Marcioniter, die haben zween Götter auffgeworffen / einen Guten / von welchem das gute vnd einen Bösen / von welchem alles Böses herrühret / Epiphani. lib. 1. Tom. 3. hæres. 42.

3. Zum Dritten einer mit Namen Hermogenes der geschwärmet hat / das in G O T T zweyerley Materi

vnd Bezug sey/gutes vñ böses/Darumb Jhn auch der Heilige Kirchlehrer Tertullianus einen Materien Schwärmer geheiße hat/3. Centuria Magd f. 103. 104.

4 Die Manicheer haben vns vierdie vorige Schwärmeren alle vnd jede in einē Klumpen geschmolzen/ vnd zwey vnterschiedlich: Principia, so vnter sich zertheilt vnd eins dem andern zuwieder eing-führet/ gleich als zween widerwerdige Götter/Gut vnd Böse. Jenen haben sie das Licht/diesen die Finsternis genennet/Centur. 3. Magd. f. 113.

5 Zum fünfften seyn auffgezogen kommen die Prædicatores, die man also genennet / weil sie von der Gnadenwahl Gottes also gelehret/das denen di. Gottselig leben/Ihre Wercke nichts zu stadten kernen/wann sie von Gott bloß zum Tode vnd Verdammis versehen wehren. Cent 5. Mag f. 6. 20.

6 Derer die Israhel verwirren / findet man noch heut zu tage /als die Liebertiner vnd Freygeister/vnd derer Spies Gesellen di. Zwinglianer/ Vnd eines theils Calvinisten/ Die beides mit Worten vnd Wercken/ Die Ursach der Sünden G D T zuzumessen sich vnternemen / Oder wo sie solches nicht öffentlich gestendig seyn/ Dennoch mit iren wunderlichen folgeren so viel zu verstehen geben / Das sie die Brunquelle alles bösen G D T in den Busen schieben wollen.

Das Wir aber dieses nicht Weitläufftiger beweisen / Wollen wir nur ein wenig Scheckungige Auffzüge einführen/ Darmit sie Die Erschaffung vnd

Sün.

Sündenfall des Menschen sonderlich anfechten/ Vnd
darauff richtige vnd Christliche Antwort geben.

1 Wann **G D I** Ja die Sünde nicht gewolt
hätte sprechen sie / Diese Scheeleugige / Worumb hat
Er dann den Menschen nicht also erschaffen / das er gar
nicht sündigen könnte.

Höre Scheel Auge / Wer bistu der du mit **G D I**
rechten wilt / Hat er nicht macht mit den seinen zu thun
was Er wil / Siehestu darumb so scheel / das **G D I**
so gültig ist. **G D I** hat wollen Menschen schaffen / Men-
schen sage ich / nicht Klöße oder Blöcke / die nur an einem
theil legen / dahin man sie stürzte / darumb hat er Ihnen
auch einē freyen Willen gegeben. Nicht war der Mensch
also erschaffen / das er bloß sündigen könnte / Nicht desto
weinigere hatte der Mensch seine ungefangene Ver-
nunfft vnd war in die Freyheit gesetzt / das er sündigen
könnte / dennoch auch darüber mit solchem Liecht erleuch-
tet / das er sich der Sünden enthalten könnte.

Basilius M. beantwortet gar klerlich diese Frage
Homil. Quod Deus non sit A. M.

Tu Ministros tuos non habes pro fidelibus &
frugi servis, in compedibus & vinculis conclusi
id agant, quod jubes: sed si sponte & liberè, quod
sui muneris est, strenue faciant: ita quoq; Deo ac-
ceptum minimè, quod coactum & violentia qua-
dam expressum, Sed quod ex vera virtute profici-
scitur. Virtus autem ex proæresi oritur, non ex ne-
cessitate. Proæresis autem & Electio requirunt
Arbitrij libertatem.

Das ist:

Die

Kat' av-

θωπov

Vnde

Gab. Biel.

2 sentent.

destinct.

23. q. vn.

Deus non

produxit

Naturam

inpeccabi-

lem, quia

non pla-

cuit.

Kατὰ

πράγ-

μα.

Die jennigen Diener helesu nicht für trett vnd auff-
richtig / die du must mit Banden vnd Fesseln darzu
bringen / das sie thun was du bestihlest / sondern die frey
von Jhnen selber verrichten / was jhnen obliget : Also
gefelt das Gott nicht / was gezwungen vnd durch Not-
zwang abgetrungen ist / sondern das aus freyer Tugend
herfleust. Tugend aber kömpt her aus Vorsatz vnd Er-
wehlung des besten / nicht aus Notzwang / Vorsatz aber
vnd Wahl / wil einen freyen Willen haben.

Augustinus antwortet also darauff: de Gen.
ad Lit. Cap. 7. Concedimus meliorem esse natu-
ram, quæ omnino peccare nolit: Concedant vi-
cissim & ipsi, non esse malam, que talis facta est, ut
posset non peccare, si vellet & iustè punitam, quæ
voluntate non necessitate peccavit. Cum ergo u-
traq; bona, cur illam solam & non utramq; Deus
faceret, ut uberius laudaretur de utrisq;. Das ist/
Wir geben das gern zu / Das die Natur besser sey / die
gar nicht sündigen wil / Laß sie mir das auch zugeben/
Das die Natur nicht böse sey / Die also bewandt ist/
Das sie die Sünde meiden kan / wann sie wil / vnd das
die billig gestraffet sey / Die aus Willen vnd nicht aus
Not gesündiget hat. Weil sie dann beyde gut sein/
Worumb solt dann der Herr jenne allein / vnd nicht
diese beide schaffen / Das er von beyderwegen desto
herrlicher gepreiset würde / Das aber Gott den Men-
schen also erschaffen / das er von seinem Widerspare
kante überwunden werden / dessen gibt Bonaventura
vier schöne Ursachen. 2. Sentent. distinct. 23 q. 1.

Prima

Prima est manifestatio divine potentia, voluit enim Deus ostendere homini, quia sicut sine eo factus non fuerat, ita nec sine ipso persistere poterat. 2. Manifestatio divina sapientia, majoris enim sapientia ostensivum est, scire ordinare bona cum malis & eligere bona ex malis, quam ordinare solum bona cum bonis. 3. Manifestatio divina Misericordia, qua potissimum manifestata est, cum unigenitum filium traderet ad liberationem servi. 4. Manifestatio divina Justitia, qua potissimum manifestatur in hoc, quod Deus retribuit unicuique secundum opera, praecipue in aeterna punitione malorum.

Das ist:

Die erste das Gott seine Allmacht bewiesete / Denn er hat dem Menschen damit kund thun wollen / das so wenig er könnte ohne Gott geschaffen / so wenig könnte er auch ohne Gott erhalten werden.

2. Das Gott seine Weisheit darthete / Denn das eine grössere Anzeigung der Weisheit ist / können ordnen das Gute mit dem Bösen / vnd das gute erwehlen von dem bösen / als nur ordnen das gute mit dem gute.

3. Zur Anzeigung seiner Barmherzigkeit / welche am meisten offenbahret ist / Da er seinen Sohn gab zur Erlösung der Knechte.

4. Zur Erörterung seiner Gerechtigkeit / die aller meist dann erget / Wann er einem jeglichen vergilt nach seinen Wercken / sonderlich in Ewiger Straffe der Gottlosen.

Fürs Ander / kommen diese Scheelugige weiter

§

auff

auffgezogen vnd sprechen: Was Gott den Fall vnd die Sünde des Menschē nit gewolt hette/so hette er sie beide wol wehren können/ Den ja so einer einen Blinden sehe/Er würde in die Grube fallen vnd ihn nicht warnete/wehre er etlicher massen daran schuldig/das der Blinde gefallen wehre (Ita Bucerus in 1. Cap. Epist. ad Romanos: Si quis videat cœcum inpingentem, nec posse non cadere, si ei suam manum non porrigat, nolit autem ille manum suam cœco præbere, & patiat eum cadere: obsecro quis non dicat eum casum huius cæci voluisse, eiusq; fuisse causam?)

Was sagen wir hiezu? Höre ScheelAuge/ Gott thut abermahl mit den seinen was er wil/ Er thut aber niemand vnrecht/ Du solt aber wissen/das Gott mehr den genug gewehret habe dē Sündenfall des Menschen/ Doch das in acht zu nehmen ist/ das zweyerley Art der ver hinderung ist. Die eine ist eine gewaltthetige vnd gezwungene Hinderung/ Die Ander eine bescheidene/ bedachtisame vndd Vernünfftige Hinderung. Jenne ist etlicher massen Tyrannisch vnd abgenöttiget/ Diese Beterlich vndd mit Gelindigkeit gesenfftiget

βίασον
προαιρε
τικόν
υπεβητικόν
ἢ ἡγεμονικόν.

Sprichstu nun G D T solle es auff jene art/ Nemlich mit Gewalt gehindert haben/ Antworte Ich/ Es sey nicht nötig gewesen/ Denn G D T ist niemand verpflichtet/ Vnd wann schon die Hende Adam vnd Eva wehren gewaltsam eingehalten / Inmittels ihr Herz vnd Gemüth sollte böse seyn / Was wolte das

geholfen

geholfen haben? Die Heilige Schrift sehet dessen Ursache/ worumb es **G**ott nicht gewaltthetig gehinder habe/ Denn der **H**err wil einen freywilligen vnd allerdinges vngedultigen vnd vngewungenen Gehorsam haben/ Wie er ihn auch mit einem freyen Willen begabet hatte. Solche Freyheit solte nun der Mensch recht zur Ehre **G**ottes gebrauchet haben/ Ja Sprach hat es genung verandwortet in seiner Guldernen Weisheit Cap. 15. v. 11. Du darffest nicht sagen/ habe Ich vnrecht gelehret so hat es **G**ott gethan/ Worumb nicht? Denn was er hasset/ das soltu nicht thun v. 12. Du darffest nicht sagen/ habe Ich vnrecht gelehret/ so hat er mich betrogen. Worumb nicht? Denn er darff keines Gottlosen. 13. Denn er hasset alle Abgötterey/ Vnd wer Ihn fürchtet der schewet sich dafür. 14. Er hat den Menschen von Anfang geschaffen/ vnd Ihme die Wahl gegeben. 15. Wiltu so halt die Gebot. 16. vnd thue was Ihme gefelt in rechtem Vertrauen. 17. Er hat die Feuer vnd Wasser fürgestellt greiff zu welchem du wilt 18. Der Mensch hat für sich Leben vnd Tod/ Welches er wil das wird Ihm gegeben werden. v. 21. Er heisset niemand Gottlos seyn/ vnd erleubet niemand zu sündigen.

Ob es nun wol **G**ott der **H**err Gewaltthetig nicht gehindert hat/ so hat Er gleichwol genung Vernünftig vnd rathsam verhindert. Denn ehe der Mensch gefallen/ hatt er Ihme vollkommene Krafft gegeben / das er nicht fallen könnte/ Vnd darzu den Willen das er nicht fallen wolte/ vnd die Dreyung

non dedit
ἀνεστὶν
peccandi.

des Todes / das er nicht fallen sollte. Dieses klare und
 reines Erkenntnis Gottes im Gemüte des Menschen
 glänzende / diese vollkommene gleichheit des Menschlichen
 Willens mit dem Gesetze Gottes / dieser unverrückter
 Gehorsam aller Kräfte / War das nicht ein innerlich
 Gebiß vnd fast wie ein Maulkorb / dadurch Er von
 Sünden sollte abgehalten werden. Sufferlich war Ihm
 auch der Zaum der Dreyung des Todes färgeworffen.
 Heisset das nicht genug gehindert vnd gewahret?
 Kanstu hierinnen Gottes Gürtigkeit beschuldigen? Was
 es aber für eine meinung mit dem verbot Gottes hatte/
 mus auch erkläret werden: Es wolte Gott hiermit
 erstlich zu verstehen geben / das ER der Menschen Schaf
 fer vnd HERR wehre / welchem zu dienen vnd ge
 horsam zu leisten / der Mensch als sein Knecht vnd Ge
 schöpff verbunden wehre. Vnd das fürs ander der
 Mensch mit vollkommenen Kräften der Vernunft /
 unverrückten Gaben der Natur / vnd ungehindertem frey
 en Willen aus gerüstet wehre. Vnd das fürs dritte
 er auch ein Anlaß vnd Übung hette des Gehorsams /
 welcher Gott würde zumahl angenehm / Dem Men
 schen auch zum höchsten erspriesslich seyn / Also gar wann
 der Mensch hierin beständig verharret hette / würde er
 hernach ohne allen Tod vnd Schmerzen aus dem Ir
 dischen Paradies ins Himlische / wie Enoch vnd Elias
 versetzt werden.

Hieraus nun leichtlich vernommen werden kan /
 Was von dem angezogenen Gleichnis zu halten sey.
 Ob derselbige / Nemlich mit Fug kan blind genennet

werden /

werden/ Der im Gemüth also erleuchtet/ am Verstand also hochweiß/ am Willen also kräftig vnd richtig gewesen/ Vnd ob nicht viel mehr Wahr sey/ die Klage des Herren Esa. 51. v. 4. Was solte man doch mehr thun an meinem Weinberge/ das ich nicht gethan habe an Ihme?

3 Noch eins kömpt Murhans herfür die Gütigkeit Gottes anzubellen/ vnd spricht: Wann Gott also bloß gütig wehre/ so würde er Niemand zum Verdammnis erschaffen haben. Nun hat er aber den Gottlosen zum bösen tage gemacht/ welches denn der Gütigkeit mercklich zu wider leufft (Verba Calvini sunt hæc: Primo omnium constare inter omnes debet, quod ait Salomon, Deum omnia propter semetipsum condidisse, impium quoq; ad diem malum Proverb. 16. v. 4. Ecce cum rerum omnium dispositio in manu Dei sit cum penes ipsum resideat salutis ac mortis arbitrium consilio nutuq; suo ita ordinat: ut inter homines nascantur ab utero certæ morti devoti, qui suo exitio ipsius nomen glorificent. Respon: Vbi quidem Calvinus puerilem paralogismum facit in alleganda & interpretanda sententia Salomonis. Sic enim argumentatur: Deus condidit impium ad diem malum. Ergo Deus ordinat aliquos ad æternum exitium.

In antecedente est Compositio, & divisio & homonymia &c.)

Lieber halt ein herr ScheelAuge: Man mus mit Gottes Wort nicht also spielen/ wie die Spishuben

Sitt

mit

mit den Würfeln. Denn viel ein anders ist zum E-
 wigen Verderben erschaffen/ Vnd viel ein anders zum
 bösen Tage machen. Was heist alhier ein böser Tag?
 Nichts anders als die Straffe der Sünde/ Ist vnd
 heisst nun so viel als der Sünden Straffe / so fraget
 sich/ Obs die Zeitliche oder die Ewige alhier zuver-
 stehen sey.

Die Ewige kan alhier nicht blos verstanden wer-
 den / Denn da liegt vns zu stark im wege der Heilige
 Wille Gottes / der nicht wil den Tod des sterbenden
 noch des Sünders Ezech. 18. v. 23. (33. v. 11. Ist es
 demnach ein Wahnsinnig aus eigenem Gehirn ge-
 sponnens Gedicht / das Gott bloß vnd ohn Unter-
 scheid solte etliche zum Ewigen Verdamnis gewidmet
 haben. Dñ Salomon verstehet alhier die Leiblichen
 vnd zeitlichen straffen / dadurch Gott die Gottlosen
 zur Buß zu locken pflaget. Wann sie dann Gottes
 Beterliche Heimsuchung in Wind schlagen vnd ver-
 achten/ Was ist wunder das sie dann endlich in Ihren
 Sünden sterben/ wie geschrieben steht Proverb. 1. v. 24.
 Wann Ich dann ruffe vnd Ihr weigert euch/ Ich recke
 meine Hande aus/ vnd niemand achtet drauff/ v. 25.
 Vnd lasset fahren allen meinen Rath/ vnd folget mei-
 ner Straffe nicht/ v. 26. So wil Ich auch Lachen in
 ewrem Unfall/ vnd ewer spotten / wenn da kömpt/ das
 ihr forchtet/ Ist also die Schult alhier nicht Gott/ son-
 dern den Gottlosen zuzumessen. Israel du bringest dich
 in Unglück / Denn dein Heil steht allein bey mir/ Hof.
 13. v. 9.

Zu

Zu dem wird allhier was zusammen gesetzt das nicht zu samen gehöret / Als wann **GOTT** solt den Gottlosen gemacht vnd zum Verderben verordnet haben wie er böß ist / Das das Calvini Meinung / ist daher zu verstehen / weil er darbey setzet: **GOTT** könne sonst seine Gerechtigkeit nicht offenbaren. Aber Salomon weis nach seiner Hochberümpften Weißheit solches wol zu unterscheiden / Vnd damit die Bosheit des Gottlosen nicht werde **GOTT** zugemessen / setzet er bald die Wort darauff v. 5. Ein stolz Herz ist dem **HEK** ein Greuel. Darumb hat **GOTT** den Gottlosen zwar geschaffen vnd erhalten / Aber nicht wie er Gottlos ist / Sondern wie er ein Mensch vnd Geschöpf ist / Er erhelet Ihn aber nicht darumb / das er lust hette an seinem Verderben / sondern lesset ihm zeit zur Busse. Wann die dann nicht folget / bleibets bey dem Urtheil / welches Salomon auch hinan hanget / Der Gottlose wird nicht ungestrafft bleiben / Wann sie gleich alle an einander hangen.

Conclusio.

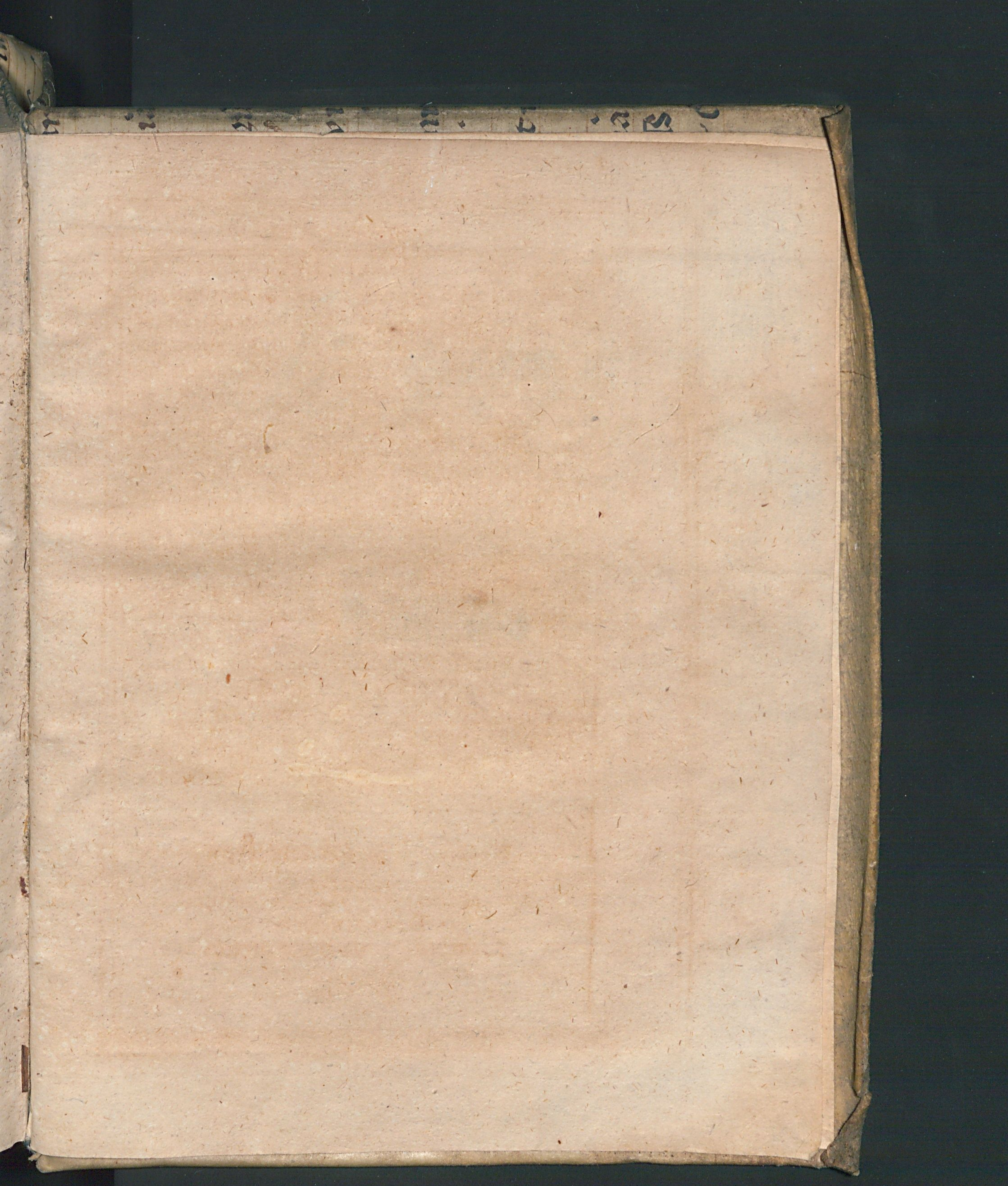
Weil dann diese vnd alle Scheeleugige Gottes Gütigkeit nichts abhaben mügen / so geben wir derselbigen billich den Höchsten Ruhm vnd Preis / Vnd sagen mit den Auserwehltten Gottes Heyligen Apocal. 15. v. 3. 4. Groß vnd Wundersam sind deine Werck / **HEK** Allmechtiger **GOTT** / Gerecht vnd Warhafftig sind deine Wege / Du König der Heyligen. Wer solt dich nicht fürchten / vnd dei-

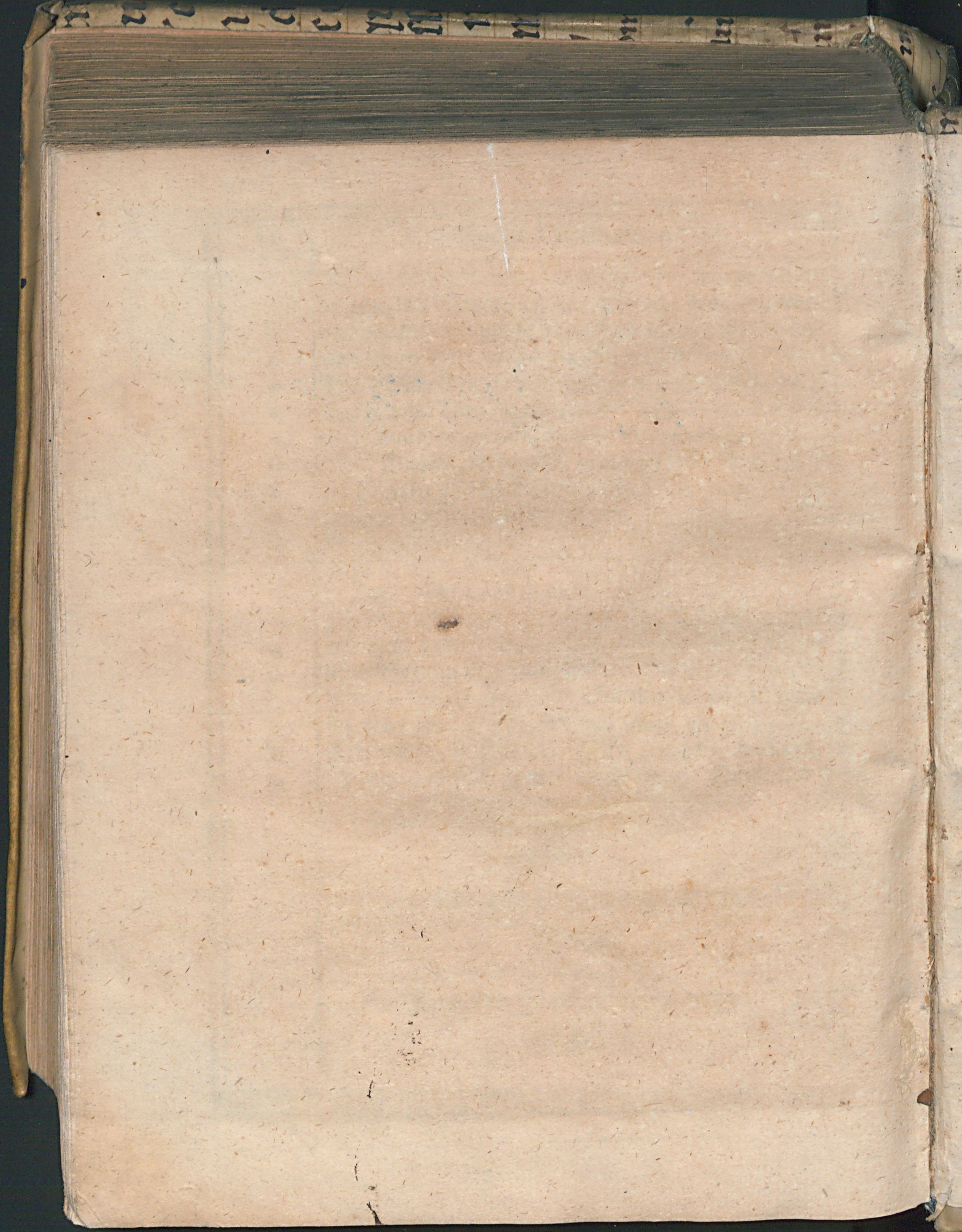
nen

Composi-
tio & Di-
uisio.

nen Namen preisen? Denn du bist allein Heilig. Denn
alle Heyden werden kommen vnd für dir anbeten. Denn
deine Wertheil sind offenbahr worden/ Amen/
Vnd alle Gütlichebende Herzen vnd
Zungen sprechen Amen.







Ji 4434

ULB Halle

3

003 931 935



1017



et tu domine de

evovae. **S**piritus

D

S qui beatum martirem
evangelistam tuum et
evangelistam tuum et
evangelistam tuum et

in ymnium dicte

evovae. **S**

angustiae quae sublimasti. tribue
quod. cuius nos semper eruditione
proficere. et ozone defendi. **P**
Inventar. **H**ista **K**idem evangelistam.

fructuum habita

Qui manet in me et ego in eo **In i. H.**

eternum requi

hic fert fructum multum aevra. **V**erum.

evovae. **Capitulum**

Verum venerabilis **I**osifus **I.**

recedem laborum

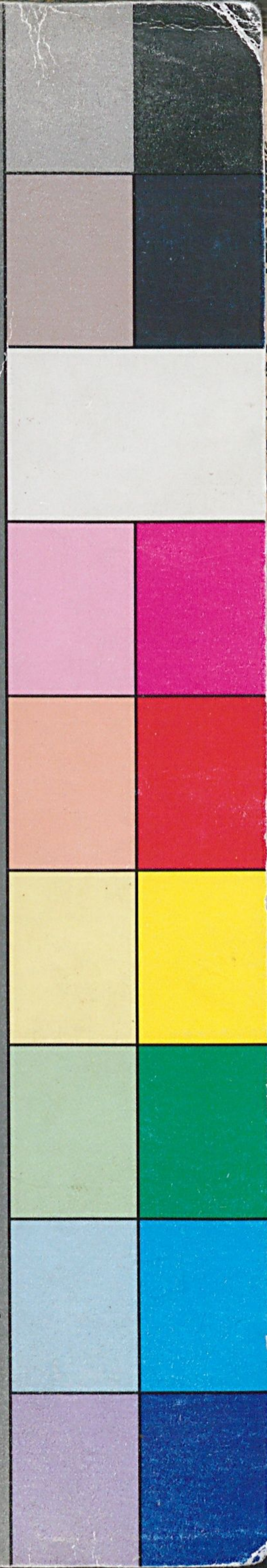
Quamquam magna maris curae
nec non. quae est apud pentapod

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres

B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue



ant

2



Increpation oder Straffspruch

Siehestu darüb Scheel/
Das ich so gütig bin?

mit welchem der Himlische Hausß Va-
die Scheeläugigen murrende Arbeiter im
nberge abfertiget / daraus wir vernehmen die trawte
re Güte des höchsten Gutes in seinem reinen Wes-
p wandelbaren Willen / vnd zierlichsten herrlichsten
Wercken / wie dieselbige vns Christgleubigen
zu Lehr / Trost vnd Warnung dienen
soll.

angehenger hintertreibüg allerhand Scheel-
ger Widersprecher / so Gottes güte allermeist im
ck der Erschöpfung vud zulassung des Sünden-
Menschliches Geschlechts anzubellen / vnd wider
dieselbige zu grunsen vergeblich sich
unterfangen.

eret vnd mit schönsten Sprüchen heiliger Börslicher
schriffte vnd der heiligen Väter außgeföhret

Durch
Auctorem Lindium Pfarherrn zur Wolffs-
burg etc.

uckt zu Braunschweig / durch Andream Duncker /
Im Jahr / 1613.

